



Wenn sie konsequent ihren Weg gehen, dann werden sich die Menschen die auch wirklich diesen Weg mitgehen wollen, hinten anschließen.

„Wir öffnen eine neue Welt“

Die bunte Kunststoffwelt mancher Supermärkte droht die Kunden immer mehr zu erschlagen – leuchtender, greller, größer, natürlich billiger... alles wird daran gesetzt, den Blick des Kunden gleich auf das Produkt zu lenken. Aber die Lebensdauer vieler Kunststoffteile nimmt ab – schon bald landen Plastikbesteck, Einkaufstüten oder kaputte Kehrbleche wieder im Müll. Die Alternative: Flüssigholz – ein Produkt, auf dem Eduard Kern seine Firma Kleine Wood & Fibre aufgebaut hat.

Gründer	Eduard Kern / Hermann Kleine
Geburtsjahr	1970
Studiengang	Maschinenbau
Unternehmen	Kleine Wood & Fibre GmbH & Co. KG
Gründungsjahr	2006
Mitarbeiter	2
Kontakt	www.kleine-wood-fibre.de

„Unser Ziel war es immer, Kunststoff zu ersetzen. Wir öffnen eine neue Welt, genauso wie damals eine neue Welt für Kunststoff eröffnet worden ist“ – dieses Motto stellt Dr. Kern über seine Arbeit. Nach seinem Maschinenbaustudium arbeitete Kern sechs Jahre am Lehrstuhl für Oberflächen- und Werkstofftechnologie an der Universität Siegen. Schon dort beschäftigte er sich mit Kompositwerkstoffen, also Werkstoffen, die aus verschiedenen Materialien bestehen. Parallel erfuhr der spätere Mitgründer der Firma Hermann Kleine über Kontakte in Südamerika von dem Thema Flüssigholz und begann sich ausführlicher damit auseinander zu setzen. Begeistert von den Möglichkeiten steckte er auch Kern mit der Idee an: „Er hat mich wirklich überzeugt mit dem Thema. Ich bin dann aus der Uni ausgestiegen und wir haben die Firma gegründet“, so Eduard Kern.

Kleine Wood & Fibre entwickelt und produziert ein Granulat, das aus Naturfasern wie Holz oder Hanf und einem Polymer besteht. Bisher kunststoffverarbeitende Unternehmen können mit dem Flüssigholz wie zuvor im Spritzguss ihre Waren formen – umweltfreundlicher

Gründertipp

Durchhaltevermögen muss man schon mitbringen. Wenn man seine Idee wirklich durchzieht, nach vorne geht und ein Ziel hat, wird man das auch erreichen.

und mit dem Vorteil ein neues Produkt bieten zu können. In der Anfangszeit waren viele Versuche notwendig, um das Granulat zu entwickeln. Mehr als einmal fegte Kern die Sägespäne vom Boden auf, wenn der Versuch schon mal misslang. Der Arbeitsalltag war eine echte Herausforderung: „Am Donnerstag haben wir Materialien gemischt, am Samstag haben wir Proben gefertigt, am Sonntag habe ich diese noch getestet, am Dienstag war der Bericht. Und zwischendurch musste noch Geld verdient werden.“

Bis heute bewahrt er einen der ersten Versuche auf: Einen großen Klumpen Kunststoff ver-

mischt mit Sägespänen, der ihm einmal aus der Maschine um die Ohren flog. „Die Jahre waren schon hart, auch mit persönlichen Einschränkungen verbunden. Aber anders geht's nicht. Man muss das konsequent durchziehen, wenn man daran glaubt. Dann wird man später auch davon profitieren“, ist Kern überzeugt.

Der Unternehmer pflegt gute Verbindungen in die regionale Wirtschaft, auch Kontakte zur Forstwirtschaft Siegerland sind vorhanden. Und Dr. Kern sieht eine große Zukunft: „Wir haben super Möglichkeiten hier im Siegerland ein Zentrum aufzubauen, das die Welt noch nicht gesehen hat. Wir haben die Technik, wir haben die Labore, wir haben die Möglichkeiten jetzt schon bei einem Maschinenbauerhersteller zu testen und wir haben eine Uni, die hervorragende Spezialisten und Möglichkeiten hat.“

Mittlerweile kann sich Eduard Kern vor Aufträgen nicht mehr retten: Sein Flüssigholzgranulat wird auf Messen und von Unternehmen so stark nachgefragt, dass er mit der Produktion nicht mehr hinterher kommt.

